



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

„Rechtliche Anforderungen für landwirtschaftliches Saat- und Pflanzgut“.

16.11.2017

Referenz/Aktenzeichen: Bitte eintragen (Fabasoft Nr. der Unterlage)



Rechtliche Grundlagen

Landwirtschaftsgesetz Art. 160

Der Bundesrat erlässt Vorschriften über das Inverkehrbringen von Produktionsmitteln (z.B. PSM, Dünger, pflanzliches Vermehrungsmaterial)

Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial (SR 916.151)

Die Verordnung gilt zum Zweck der gewerbsmässigen Nutzung:

- a) in der Landwirtschaft;
- b) von Zierpflanzen.



Rechtliche Grundlagen

Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial (SR 916.151)

Material darf in Verkehr gebracht werden, wenn

- die betreffende Sorte in einem Sortenkatalog aufgeführt ist
- die entsprechenden Anforderungen erfüllt sind
(z.B. Pflanzengesundheit gemäss Pflanzenschutz-Verordnung)



Definition von Sorten - Sortenschutz

Union internationale pour la protection des obtentions végétales (UPOV)

Das öffentliche Recht bedient sich hier beim privaten Recht des Sortenschutzes

Die UPOV-Konvention wurde 1961 in Paris verabschiedet und in den Jahren 1972, 1978 und **1991** revidiert.

Schutz der Innovation des Züchters vor Nachahmung
Dauer Sortenschutz 25 -35 Jahre (bei Bezahlung der jährlichen Gebühr pro geschütztes Land)



Sortenschutz

Recht zum Schutz des geistigen Eigentums resp.
der Tätigkeit eines Züchters

Privatrecht, das heisst, die Privaten (Firmen) müssen die
Konkurrenz selber kontrollieren und bei Verstössen
einklagen

Züchterprivileg

Landwirteprivileg



Definition von Sorten

Sorte

Definiert durch mindestens

- einer phänotypischen Eigenschaft
- Homogenität
- Stabilität



Aufnahme in Sortenliste/Katalog

Prüfung der HUS

(Homogenität, Unterscheidbarkeit,
Stabilität)

Prüfung während 2 Vegetationsperioden

Gemäss den Prüfungsrichtlinien der UPOV

durch staatlich bezeichnete Organisationen



Aufnahme in Sortenliste/Katalog

Prüfung der agronomischen +
technischen Kriterien (VAT)

- Ackerpflanzen und Futterpflanzen (nicht für Gemüse, Obst)
- Prüfung während 2 Vegetationsperioden zusammen mit Standardsorten
- Prüfmethode ist gemäss öffentlichem Recht in Abhängigkeit der Kultur beschrieben



VAT-Prüfung von Mais

Caractéristiques principales

Nombre de plantes présentes

Vigueur au départ (note)

Rendement en grains (15% H₂O)

Rendement en matière sèche (MS) de la plante entière

Teneur en matière sèche des grains ou de la plante entière à la récolte

Teneur en matière organique digestible (MOD) (g/kg MS)

Caractéristiques circonstancielles

Verse racinaire pendant la végétation et à la récolte

Verse parasitaire à la récolte

Attaque de charbon et de fusariose

Autres observations

Ancrage des racines (note au test de poussée)

Hauteur des plantes et du point d'insertion de l'épi supérieur

Faculté au battage (note sur la casse des grains)

Formation de tiges secondaires

Attaque de ravageurs (pyrale, mouche de Frit)

Maladies du feuillage (rouille, helminthosporiose)

Date de la floraison des organes femelles

Teneur en amidon



VAT-Prüfung von Mais

| Caractéristiques | Résultat variété | Variétés standard | Facteur | Formule de calcul des indices |
|---|------------------|-------------------|---------|---|
| Indice rendement (A) | | | | |
| Rendement en dt/ha de grains à 15% H2O | a1 | a2 | 1,0 | $A = \frac{(a1-2) \times 100}{a2} \times 1,0$ |
| Indice précocité (B) | | | | |
| Teneur en matière sèche des grains à la récolte (%) | b1 | b2 | 2,5 | $B = (b1-b2) \times 2,5$ |
| Indice résistance à la verse (C) | | | | |
| Verse racinaire en végétation (%) | c1 | c2 | 0,25 | $C = (c2-c1) \times 0,25 +$ |
| Verse racinaire à la récolte (%) | c3 | c4 | 0,75 | $(c4-c3) \times 0,75 +$ |
| Verse parasitaire à la récolte(%) | c5 | c6 | 0,75 | $(c6 -c5) \times 0,75$ |
| Indice total du maïs-grain: A + B + C+ D + E note 1 = très bon, note 9= très mauvais | | | | |



In Sortenkatalog aufgenommen

- DHS ist gemacht
falls notwendig
- VAT ist erfüllt, die neue Sorte ist
vergleichbar oder besser als die
Standardsorten

jährliche Publikation des Sortenkatalogs

- Zuchtfortschritt
- Qualitäts- und Täuschungsschutz



EU - Sortenliste

Empfohlene Sortenliste

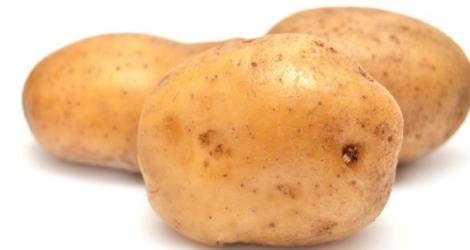
Agrarabkommen von 1999

- Gegenseitige Anerkennung der Sorten

von Branche empfohlene Sortenliste



Sorten



Qualitätsansprüche

Selbstvermarktung (gewerbemässig)



Inverkehrbringen von Sorten der Sortenliste

Die Pflanzengesundheit bei Vermehrung des Materials muss gewährleistet sein

- Anforderung an Pflanzengesundheit sind zu erfüllen, z.B. Pflanzenpass, Zertifizierung

Abwesenheit von

- Quarantäne-Organismen und
- Qualitätsorganismen



Sortenliste - alte Sorten

- Alte Sorten können für die gewerbemässige Nutzung nicht angebaut werden, falls diese nicht auf der Sortenliste aufgeführt sind
- Der Sortenschutz läuft in der Regel nach 25 od 35 Jahren ab
- Der Sorteninhaber resp. Vertreter bestimmt, wann eine Sorte vom Katalog verschwindet
 - Beispiel Arina, Registrierung 1981 (36 Jahre)
- Bei der erstmaligen Erarbeitung des Sortenkatalogs einer Art (z.B. Apfel) können alte Sorte aufgenommen werden – Golden Delicious



Fehlende Sortenlisten

Was gilt, wenn es in der Schweiz keine
offiziellen Sortenliste/Sortenkatalog gibt

Gemüse, ab Dez. 2017 gilt der EU-
Sortenkatalog, gegen. Anerkennung

Apfel: CH Katalog vorhanden, EU-Katalog wird
erarbeitet



Nischen-Sortenliste

Aufnahme in Liste der Nischensorten d. BLW

- Weder DHS nach UPOV noch VAT Prüfung notwendig?
- Es genügt eine Beschreibung in der nationalen Genbank oder eine eigene Beschreibung der Merkmale und Fotos

Listung im Nischensortenkatalog

- alleiniges Vermarktungsrecht des Pflanzguts in der Schweiz
- Limitierung der Produktionsmenge



Biodiversitätsabkommen (CBD)

Convention on Biological Diversity

Die CBD sagt, dass jedes Land über die souveränen Recht über genetische Ressourcen verfügt.

Nagoya-Protokoll

- Regelt den Zugang und den Vorteilsausgleich (ABS) aller genetischer Ressourcen
- Bilaterales System, die Geber-Staaten bestimmen über den Vorteilsausgleich genetischer Ressourcen
- Die Einhaltung der Sorgfaltspflicht muss vor der Marktzulassung dem BAFU gemeldet werden



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ihr Schweizer Landwirtschaftsprodukt

